

Also Humusaufbau

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **38 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Also Humusaufbau

Luftverschmutzung, Bodenverseuchung und Wasservergiftung gelten als Schlagworte der Gegenwart. In den Massenmedien werden wir fast täglich damit konfrontiert. Bei der Suche nach den Verursachern wird die Schuld von einem zum andern geschoben und immer wieder wird die Landwirtschaft erwähnt. Wenn die Luftverschmutzung hauptsächlich der Großindustrie und dem Straßenverkehr zugeschoben wird, hat bei der Bodenverseuchung und Wasservergiftung die industrialisierte Landwirtschaft sicher einen bedeutsamen Anteil. Sie ist ein Humusverbraucher mit gewaltigem Ausmaß und kennt praktisch nur die Einbahnmethode. Es ist ein Nehmen ohne zu geben. Damit reiht sie sich in die Humuszerstörer ein.

Immer deutlicher wird in der Umweltszene der Witterungsfaktor erkennbar. Er wird zunehmend lebensfeindlicher. Der Wasserkreislauf zwischen Boden und Atmosphäre wird unregelmäßig, das Pendel schlägt nicht mehr gleichmäßig aus. Wo der Humus im Boden immer weniger wird, verliert er die Anziehungskraft für das Wasser. Das haben wir schon vor vielen Jahren gelernt:

Humus ist der wichtigste Giftfilter. – Hochlebendiger Boden kann Gifte bis zu einem gewissen Grad verarbeiten.

Also Humusaufbau

Dieses Ziel setzt sich der biologische Landbau seit Jahrzehnten. Er verlangt eine geschlossene Kreislaufwirtschaft. Zu jedem Nehmen muß sogleich wieder das Geben kommen. Das heißt, dem Boden muß laufend organische Substanz zurückgegeben werden. Damit seine Humusreserven niemals voll aufgebraucht werden. Solch ein Boden wird mit der Zeit hochlebendig und auch widerstandsfähig gegen negative Umwelteinflüsse. Der Bauernfamilie sichert er eine solide wirtschaftliche Basis. Aber er birgt auch Gesundheit für alle, die aus seinen Produkten leben. *Die Widerstandskraft bei Mensch und Tier stammt also aus dem Boden.*

Die beiden Begriffe Humus und Humanität haben die gleiche Sprachwurzel. Wer sich um den Humusaufbau bemüht, wer Leben schafft und vermehrt, dient damit Mensch und Tier. Der Biobetrieb ist zu erkennen an einer humanen Tierhaltung. Er ist frei von überspitztem Leistungsstreben und bemüht sich um tiergerechte Haltung. Bio-Landbau kann gar nicht industrialisiert werden. Er ist

mit seiner Kreislaufwirtschaft dem Familienbetrieb angepaßt. Der Biobetrieb wird die Umwelt nie belasten. Im Gegenteil. Er schafft mit dem Humusaufbau ein Bollwerk gegen die Landschaftszerstörung. Mit den Produkten, die er erzeugt, gibt er Gesundheit und Widerstandskraft weiter und erweist so einen echten Dienst an der Humanität.

M.St.

Noch einmal: Der große gewesene französische Tierarzt Prof. Dr. André Voisin

Mitglied der Akademie der Landwirtschaft von Frankreich und Lehrbeauftragter an der nationalen tierärztlichen Hochschule Alfort/Paris.

Und sein Buch: Boden und Pflanze, Schicksal für Tier und Mensch.

«Es ist derselbe Boden, der die Ähre und den Menschen schafft. Die Krankheiten entstehen hauptsächlich durch die Zerstörung der Harmonie im Boden.»

Ich glaube, es wird all denen, die noch immer an den Kunstdünger glauben, wie dies auch eine alte Schule lehrt, eine wirkliche Hilfe sein, wenn sie noch einmal auf den großen französischen Tierarzt und seine Ideen – die seiner Zeit so weit vorausgeeilt sind, aufmerksam gemacht werden.

Er schloß sein Werk mit den folgenden Worten:

«Wir dürfen niemals vergessen, daß die Krankheiten hauptsächlich durch Störungen der Harmonie der Bodenelemente entstehen. Mein Philosophieprofessor an der Universität Heidelberg, Karl Jaspers, sprach zu uns des öftern mit gutem Recht von der «Dämonie der Technik». Diese Dämonie übt ihre schädlichen Einflüsse vor allen Dingen auf den Boden aus, das heißt auf die eigentliche Grundlage unseres Lebens, denn, wie ich es genugsam dargelegt habe, *der Boden ist das Element, welches den Stoffwechsel unserer Zellen regelt.*

Die große Kunst der Landwirtschaft, der Veterinär- und Humanmedi-